



STUHMER-HEIMATBRIEF



Herausgegeben vom Kreisausschuß des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Bremervörde

Nr. 10

Mainz—Bremervörde, Sommer 1976

IST AUCH DER WAGEN
NOCH SO SCHNELL,
SIND AUCH DIE STRASSEN
NOCH SO GUT,
STUNDENLANGE FAHRTEN
ERMÜDEN DEN MENSCHEN,
ZWINGEN ZUR PAUSE.

ENTSPANNT UND ERHOLT,
BISWEILEN AUCH NEU
ORIENTIERT,
GEHT ES DANN WEITER
AUF DEM WEG
ZUM ZIEL.

DOCH AUCH SONST IM LEBEN
HEISST ES,
ZEIT SICH NEHMEN.
DENN IN DER HEKTIK DES ALLTAGS
WIRD MÜDE DER MENSCH
UND LÄUFT OFT GEFAHR,
SICH SELBST ZU VERLIEREN.

ER MUSS SICH BESINNEN,
SICH NEU ORIENTIEREN,
WILL HEIL ER ERREICHEN
DAS ZIEL SEINES LEBENS.

SO GILT DENN NICHT IMMER,
DASS ROSTET, WER RASTET!

— pg —

(aus Karmel Stimmen)

Liebe Stuhmer Landsleute!

Es ist üblich geworden, daß Heimatkreis-Ausschuß und -Beirat in dem Jahr zwischen den Heimatkreistreffen in unserem Patenkreis zur Besprechung und Klärung aktueller Themen in Bremervörde tagen.

So geschah es auch in diesem Jahre Anfang Februar.

Unsere Hauptsorge galt der in Niedersachsen anstehenden Kreisreform. Da erwartet werden kann, daß der Landkreis Bremervörde in seiner jetzigen Form aufgelöst wird, könnte das bedeuten, daß wir einen Paten verlieren, dem wir seit Bestehen der Patenschaft im Jahre 1957 außerordentlich viel zu verdanken haben.

Es ist nicht nur die Sorge, sich von liebgewonnenen Verbindungen trennen zu müssen, sondern auch die Befürchtung vor einer ungewissen Zukunft.

Als Alternative zu Bremervörde scheint sich als möglicher neuer Pate der Landkreis Rotenburg – bereits Pate von Angerburg/Ostprenßen – oder aber auch die Stadt Bremervörde mit ihren sieben Gemeinden anzubieten.

Uns ist versichert worden, daß unsere eigenen Wünsche Berücksichtigung finden werden, die wir dann formulieren wollen, wenn die Kreisreform aktuell wird.

Durch den Regierungswechsel in Hannover ist dieses Thema jedoch nicht mehr „vorrangig“, so daß sich einstweilen in unserem Verhältnis zu Bremervörde nichts ändern dürfte.

Der Verkauf des Stuhmer Heimatbuches ist soweit gediehen, daß wir unsere geldlichen Verpflichtungen aus den Herstellungskosten erfüllen konnten.

Der Bestand an Büchern ist nicht mehr groß. Noch ist die Möglichkeit gegeben, diese Dokumentation unseres Kreises Stuhm zu erwerben.

Und so wird es gemacht:

Bitte überweisen Sie DM 43,- auf das Konto: Heimatkreis Stuhm, Konto-Nr. 417 477 Kreissparkasse Springe oder deren PSchA. Hannover Nr. 33 33.

Oder aber bestellen Sie direkt bei Herrn Siegfried Erasmus, 3252 Bad Münder, Vor dem Oberntor 42.

Um auch den Sachbearbeitern und interessierten Einwohnern unseres Patenkreises Gelegenheit zu geben, unseren Kreis Stuhm kennenzulernen, wurde beschlossen, eine Gemeinschaftsfahrt von Bremervördern und Stuhmern im August in die alte Heimat durchzuführen.

Aus Quartiergründen müssen wir uns auf die Zahl von 13 Teilnehmern beschränken. Standort wird Danzig sein. Von dort werden die Fahrten in den Kreis Stuhm unternommen. Die Führung der Gruppe werden die Landsleute übernehmen, die bereits mehrfach in der alten Heimat waren und insofern mit „Land und Leuten heute“ vertraut sind.

Bei dieser Gelegenheit werden wir an Ort und Stelle uns davon überzeugen können, inwieweit unsere in der Heimat verbliebenen Landsleute die Ausreise nach den neuesten Polenverträgen ermöglicht wird.

In diesem Zusammenhang ergeht an Sie alle die Bitte, unseren Landsleuten, die bereits gekommen sind oder noch kommen werden, in jeder Beziehung bei ihrer Eingliederung in unsere westdeutsche Gemeinschaft behilflich zu sein.

Der Staat kann mit materieller Hilfe manches tun, wichtiger ist jedoch, diesen Menschen ihre neue Heimat menschlich zu gestalten. Sie kommen aus einer anderen Welt und werden Vergleiche anstellen. Sie sind keine Polen, obwohl die junge Generation z.T. nur polnisch sprechen kann, sondern Deutsche wie wir, die um ihres Deutschtums willen das Wagnis der Ausreise unternehmen.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr

Lickfett

Heimatkreisvertreter

„Wir Deutschen müssen wieder lernen,
daß so scheinbar altmodische Begriffe
wie Fleiß, Ordnung, Disziplin, Treue,
Vertrauen gute Eigenschaften sind.“

(Ludwig Erhard,
ehem. Bundeskanzler)

Liebe Landsleute aus dem Kreise Stuhm!

Die Landsmannschaft Westpreußen ruft zum

XV. Westpreußen Bundestreffen

am 12. und 13. Juni 1976 nach Münster in Westfalen.



Die vorläufige Programmfolge sieht vor:

Sonnabend, 12. Juni 1976

14.00 Uhr Mitgliederversammlung der Copernicus-Vereinigung

17.00 Uhr Festliche Stunde im historischen Rathaus der Stadt Münster

19.00 Uhr Großer Begrüßungsabend mit Tanz und Unterhaltung in Halle 1 der Halle Münsterland

Sonntag, 13. Juni 1976

09.45 Uhr Evangelischer Gottesdienst (Weißer Saal der Halle Münsterland)
Pfarrer Dieter Schuch (Elbing)

09.45 Uhr Katholischer Gottesdienst (Neues Restaurant der Halle Münsterland)
Monsignore Professor Ernst Laws (Marienwerder)

11.00 Uhr **GROSSKUNDGEBUNG** in der Halle 1

Es sprechen:

Bundesminister a.D. Heinrich Windelen MdB

Botschafter a.D. Felician Prill, Bundesprecher der Landsmannschaft Westpreußen

13.00 Uhr **HEIMATKREISTREFFEN**

in allen Räumen der Halle Münsterland

14.00 Uhr **JUGENDNACHMITTAG**

— Änderungen noch vorbehalten —

Zimmerbestellungen nimmt der Verkehrsverein Münster-Münsterland e.V., 4400 Münster, Postfach 8046 —
Ruf 0251 / 4 22 00 entgegen.

Die Halle Münsterland ist erweitert und verschönert worden. Außerdem bietet das bevorstehende Treffen für viele Landsleute erstmalig Gelegenheit zum Besuch des Dokumentations- und Kulturzentrums der Landsmannschaft Westpreußen in 4400 Münster-Wolbeck, das in dem dortigen Schloß der Grafen von Merveldt eine ständige sehr ansprechende Westpreußen-Ausstellung zeigt.

Wir laden daher alle Stuhmer Landsleute, insbesondere die im norddeutschen Raum wohnenden, herzlich zum Besuch des XV. Westpreußen-Bundestreffens in Münster/Westf. ein.

Gerade im Wahljahr 1976 wollen wir durch unsere Teilnahme an der Großkundgebung am Sonntag um 11.00 Uhr zusammen mit den Landsleuten aus den anderen westpreußischen Kreisen ein Treuebekenntnis zu unserer westpreußischen Heimat ablegen und unter Beweis stellen, daß wir Westpreußen zur Stelle sind, wenn die Pflicht und unser Auftrag uns rufen!

Der Begrüßungsabend und das Heimatkreistreffen bieten auch genügend Möglichkeiten zur persönlichen Begegnung. Vereinbaren Sie daher ein Treffen mit Verwandten und Bekannten und kommen und treffen Sie sich mit diesen in Münster.

DER WESTPREUSSE berichtet laufend über das Programm und die genaue Durchführung des Bundestreffens, achten Sie daher bitte auf alle entsprechenden weiteren Ankündigungen.

Landsleute! Die Heimat ruft uns !

Wir hoffen, daß wir viele Landsleute in Münster begrüßen können.

Der Kreisausschuß
des
Heimatkreises S t u h m
G. Lickfett
Heimatkreisvertreter

DER WESTPREUSSE

Das Heimatblatt der Westpreußen

Bundesorgan der Landsmannschaft Westpreußen

kann durch keine Tageszeitung, keine Wochen- oder Monatszeitschrift

und auch nicht durch den

STUHMER HEIMATBRIEF

ersetzt werden.

DER WESTPREUSSE gehört in jede westpreußische Familie!

Er erscheint zweimal monatlich.

Bestellungen durch jedes Postamt oder beim Verlag 4400 Münster/Westfalen,
Warendorfer Str. 21

„Kick ob de Nedring, blewt alles deitsch, blewt alles deitsch!

Während der Verhandlungen über den Abschluß der deutsch-polnischen Verträge gingen die Gedanken der Stuhmer Landsleute zurück in die Zeit der Abstimmung im Kreise Stuhm vor nunmehr über 50 Jahren. Aus diesem Anlaß übernehmen wir nachstehenden in **DER WESTPREUSSE** Nr. 4 – 1. Jahrgang vom September 1949 veröffentlichten Bericht. Der damals schon über die Grenzen seiner Gemeinde Montauerweide bekannte Gemeindevorsteher Paul Ewert berichtet hier über ein vielen Stuhmer Landsleuten nicht bekanntes Nachspiel der Abstimmung:

Als sich am 11. Juli 1920 der Kreis Stuhm mit mehr als 92 Prozent für Deutschland entschieden hatte, gab sich der unersättliche Pole trotzdem nicht zufrieden. Bei der Festlegung der endgültigen Grenze im Gelände forderte er die Weichselstädtebahn Thorn–Danzig, die bis Garnsee durch den schon gebildeten Korridor verlief, bis nach Marienburg hin und außerdem die mehrere Tausend Hektar große, z.T. einschlagbare Rehhöfer Forst. Die Entscheidung hierüber lag bei der „Gemischten Kommission, in der England, Frankreich, Italien, Polen und der jeweilige deutsche Deichhauptmann vertreten waren. Bei dem Lokaltermin in Weißenberg, Kreis Stuhm, lud dieser noch einige andere Mitglieder des Deichamts zur Sitzung ein. — u.a. auch den Deichamtsrepräsentanten und damaligen Amtsvorsteher des Amtsbezirks Scharchau, Bauer Franz Tgahrt aus Rudnerweide. Die Verhandlungen, die sich stundenlang hinzogen und für die beteiligten Deutschen recht qualvoll verliefen, da sie nur mit Hilfe eines Dolmetschers den Verhandlungen folgen konnten, werden in einem langen Gedicht geschildert, das „von einem der dabei war“, in Niederunger Platt geschrieben wurde. Die dumpfe Spannung, die in den Versen gut zum Ausdruck kommt, löste sich erst, als auf Antrag des Deichhauptmanns die Verhandlungen ins Freie verlegt wurden, wo angesichts der in der vollen Pracht ihrer landschaftlichen Schönheit daliegenden Niederung der polnische Vertreter nochmals das Verlangen auf eine Ausweitung der polnischen Grenze stellte.

Da packte es den Deutschen Franz Tgahrt so gewaltig, daß er — nachdem ihm auf Wunsch das Wort erteilt war — in kernigen und mannhaften Worten den Ausländern klar machte, welchem Volke sie die Kultivierung dieser blühenden Landschaft verdankten.

Diese aufrechten Worte verfehlten nicht ihren Zweck:

As de Professor dem Utland verdolmetscht de Red,
het de Pol utgespeelt, he krög nich sin Will.
Se stemmden sich gegen den ruppigen Gesell!
De englisch General legt dem Bur de Hand op de Schulter und säd:
Kick ob de Nedring, blewt alles deitsch, blewt alles deitsch!

Der Ausgang der damaligen Verhandlungen hat bewiesen, daß ein freies, überzeugendes Wort auch von den Feinden nicht überhört wird. Wir wollen wünschen und hoffen, daß, wenn einmal über die endgültige Zugehörigkeit unserer geliebten Heimat (in einem Friedensvertrag) verhandelt werden wird, sich ebenfalls entschlossene Männer finden werden, wie der Bauer Franz Tgahrt es war — und gebe Gott, mit dem gleichen Erfolg!

Paul Ewert

Wem ist das hier zitierte „lange in Niederungerplatt“ geschriebene Gedicht bekannt und wer kann uns eine Abschrift zur Anfertigung einer Fotokopie für unser Archiv zur Verfügung stellen?
Nachricht erbeten an: Viktor Hausmann, 6500 Mainz 1, Hintere Bleiche 67.

Wir entnehmen dem Bundesorgan: DER WESTPREUSSE

Stuhmsdorf in der Geschichte

Ein Gedenkstein erinnert an den Frieden von 1635

Der Name Stuhmsdorf entstand erst nach der Stadtwerdung der späteren Kreisstadt Stuhm. Dieser Ort liegt 3 km südwestlich davon und ist ein Stadtteil von Stuhm. In die Geschichte ist er durch den 1635 dort geschlossenen Frieden eingegangen. Im ersten schwedisch-polnischen Krieg (1626 – 1635) wurde auch die Stuhmer Gegend Kriegsschauplatz. König Gustav II. Adolf von Schweden kämpfte dort gegen die Polen. In der Schlacht bei Honigfelde, das war 1629 die Schlacht bei Stuhm, besiegte er sie mehrfach, mußte ihnen dann aber das Feld überlassen. Im Waffenstillstand von Altmark 1629 sicherte er sich dennoch die Häfen von Braunsberg, Memel, Pillau und vor allem die Hafenstadt Elbing. Stuhm wurde von den mit Schweden verbündeten brandenburgischen Truppen besetzt. Nach seinem Tode in der Schlacht bei Lützen 1632 kam es schließlich erneut zur Begegnung zwischen Polen und Schweden, die mit dem Friedensschluß von Stuhmsdorf am 12. September 1635 endete. Seine Nachfolgerin, Königin Christine von Schweden, gab die preußischen Städte auf und zog ihre Truppen ab. Auch die Brandenburger verließen das Land. Der erste schwedisch-polnische Krieg war zu Ende. Doch der Friede von Stuhmsdorf war eigentlich nur ein Waffenstillstand für 20 Jahre. 1655 zog König Karl X. Gustav von Schweden wieder gegen Polen in den Krieg.

Zur Erinnerung an dieses Ereignis von Stuhmsdorf vor über 340 Jahren wurde wohl schon bald danach ein Gedenkstein von 2 m Höhe an der Stelle des Friedensschlusses, einem hölzernen Gebäude, errichtet. Der Geheime Regierungsrat Rocius ließ 1820 den Stein mit einem Geländer aus Holz umzäunen. Später 1837 und 1868 erneuerte Graf von Rittberg, der damalige Landrat des Kreises Stuhm, diese Einfriedigung. Vier Ulmen wachsen in entsprechendem Abstand vom Stein um ihn herum. Der Stein selbst ist ein einfacher Granitstein „ohne irgendeine Inschrift“, wie die Überlieferung es sagt. Bei der Erneuerung des kleinen Zaunes 1837 wurde der Stein sogar aus der Erde gehoben und gewendet, um festzustellen, ob etwa doch eine Inschrift vorhanden sei. Es fand sich nicht einmal die Jahreszahl „1635“.

Dieser Gedenkstein steht noch heute an der Einfahrt nach Stuhmsdorf. Jetzt befindet sich eine Erinnerungstafel an ihm, die die Polen anbrachten, weil angeblich „während der Annexion“ die Nazis die Erinnerungstafel entfernt hätten. Mit der Annexion ist die Wiedervereinigung der beiden 1466 auseinandergerissenen Teile Preußens 1772 gemeint. Hier wird also wieder einmal eine „gerade Linie“ von Friedrich dem Großen bis zu Hitler gezogen und das noch mit offensichtlich falschen „Fakten“. Denn weder stimmt der Begriff Annexion noch war eine Tafel früher vorhanden.

H.-J. Schuch

Die Schwachen sind stark,

weil sie mutig sind.

Die Starken sind schwach,

weil sie Skrupel haben.

(Bismarck)

Aus unserer Heimatfamilie

Bestandene Prüfungen

Zum Dr. der Medizin promoviert und das Staatsexamen für Medizin bestanden hat an der Hohen Medizinischen Fakultät der Ruprecht-Karl-Universität zu Heidelberg Herr Hartmut S t e i n m e t z (10.7.1949) aus Mainz-Bischofsheim. Hartmut Steinmetz ist der Sohn der Eheleute Heinz und Ruth Steinmetz. Frau Steinmetz ist die Tochter des verstorbenen Landwirts und Bürgermeisters Paul Lehrbass und seiner Ehefrau Meta geb. Strähle aus Dt. Damerau. Sie wohnt jetzt in 6094 Bischofsheim, Dammstr. 32.

Die Prüfung zum Regierungs-Inspektor hat Herr Ottokar W ö l k , Sohn des verstorbenen Landwirts Josef Wölk und seiner Ehefrau Maria geb. Kosel — Troop und Polixen — jetzt 2322 Lütjenburg, Sachsenweg 20, bestanden.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin Erfolg.

Ehrungen

Der Bundespräsident hat der Geschäftsführerin der landeskirchlich Vertriebenenarbeit in der Ev.-luth. Niedersächsischen Landeskirche in Hannover und Leiterin des „Haus der Heimat“ in 3510 Hann.Münden 21, Ortsteil Hedemünden, das Bundesverdienstkreuz am Bande in Würdigung ihrer Vertriebenenarbeit allgemein und als Leiterin des „Haus der Heimat“ (Altersheim, Tagungsstätte und Erholungsheim) verliehen. Stadtdirektor Lange — Hann. Münden — überbrachte die hohe Auszeichnung im Rahmen einer besonderen Feierstunde und würdigte dabei ihre Verdienste um alle die, die in diesem Haus Zuflucht gefunden haben und denen sie half den schweren Übergang in ein neues Leben zu erleichtern — aber auch für die Betreuung all derer, die hier ihren Lebensabend genießen. Der Stadtdirektor erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Barsinghäuser Gespräche, die mit dem Namen Gerda Zottmaier eng verbunden sind. Der Kreisausschuß bzw. der Arbeitskreis des Heimatkreises Stuhm haben auch bereits wiederholt im Haus der Heimat ihre Tagungen durchführen können. Frau Gerda Zottmaier ist die Tochter des verstorbenen Strafanstaltspfarrers Emil Zottmaier und seiner jetzt in Hedemünden lebenden Ehefrau Martha geb. Horn.

Herzlichen Glückwunsch und viel Kraft, um die vielseitigen heimatlichen Aufgaben weiter erfüllen zu können.

Brigadegeneral Odo R a t z a , Leiter der Schule für das Nachrichtenwesen der Bundeswehr in Bad Ems, wurde nach Vollendung des 60. Lebensjahres am 31. März 1976 mit dem militärischen Zeremoniell in den Ruhestand verabschiedet. Der Brigadegeneral ließ noch einmal die Truppe antreten und dankte zum Abschied seinen Mitarbeitern für den Einsatzwillen, seinen Vorgesetzten für das Vertrauen, den Ämtern und Behörden für die Kooperation und den Bürgern für die freundliche Aufnahme.

Der Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr, Generalleutnant Harald Wust, der den Kommandeur verabschiedete, ging auf die Bedeutung der zentralen Ausbildung aller drei Teilstreitkräfte der Bundeswehr und die Bedeutung der Schule in Bad Ems ein und würdigte dabei zugleich den Einsatz von Brigadegeneral Odo Ratz. Bei dem anschließenden Empfang übermittelte Bürgermeister Willi Diel dem scheidenden General die besten Wünsche der kommunalen Körperschaften.

Brigadegeneral a.D. Odo R a t z a ist ein Sohn des verstorbenen Konrektors Anton Ratz und seiner Ehefrau Veronika geb. Grunert aus Stuhm.

Ihre Silberne Hochzeit feierten:

Paulus Woelk und Frau Erika geb. Felchnerowski aus Altmark am 17. Januar 1976 jetzt in 5090 Leverkusen-Opladen, Wilhelmstr. 10

Albert Spillmann und Frau Charlotte geb. Schieman aus Tragheimerweide am 24. März 1976 jetzt in 5222 Morsbach/Sieg, Am Eichenhölzchen 19

Herzlichen Glückwunsch!

Herzliche Bitte:

Schicken Sie bitte keinen STUHMER-Heimatbrief nach der Ostzone oder auch in unsere Heimat Westpreußen. Sie bringen dadurch den Empfänger in eine große Gefahr.

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

(von dem Ableben der zuerst genannten Landsleute, deren Sterbetag nicht angegeben ist, haben wir nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommenen nicht zustellbaren Schreiben Kenntnis erhalten)

	Bransch, Elisabeth	Rehhof	2050 Hamburg 80
	Fenske, Rudolf (85)	Weißenberg	5419 Oberährren
	Hellwig, Arno	Laase	4985 Dünne
	Hoevernick, Herbert	Rehhof	6719 Eisenberg
	Ludwigkeit, Edith	Losendorf	4600 Dortmund
	Lyczywek, Andreas	Stuhm	4440 Rheine
	Lyczywek, Guido	Stuhm	4440 Rheine
	Pohlmann, Maria	Usnitz/Parp.	4018 Langenfeld
	Sablowski, Erich	Stuhm	2821 Uthlede
	Smolinski, Bernhard	Jordansdorf	3180 Wolfsburg
	Thimm, Martha	Baumgarth	2838 Sulingen
25.06.1974	Böttcher, Horst (58)	Stuhm	5170 Jülich
12.07.1974	Gehrmann, Paula (78)	Neumark	2370 Rendsburg
04.05.1975	Gesk, Otto	Rehhof	7270 Nahgold
17.06.1975	Greza, Otto (69)	Losendorf	6761 Imsweiler
15.07.1975	Rosing, Maria	Georgensdorf	2210 Itzehoe
07.08.1975	Wittpahl, Paul (71)	Neudorf	2861 Wallhöfen
04.11.1975	Kadritzke, Anna (91)	Posilge	7053 Rommelshausen
04.11.1975	Speth, Josef (86)	Weißenberg	4330 Mülheim/R.
18.11.1975	Friczewski, Martin (78)	Christburg	2057 Reinbeck
21.11.1975	Glaser, Ida (78)	Braunswalde	3012 Langenhagen
29.11.1975	Preuß, Gertraud (55)	Stuhm	X 69 Jena
07.12.1975	Janzen, Johannes (71)	Montauerweide	2148 Zeven
09.12.1975	Stender, Otto (65)	Christburg	8782 Karlstadt
12.12.1975	Knefeli, Vitus (80)	Tiefensee	4450 Lingen, Ems

14.12.1975	Kerber, Arthur (88)	Wargels	2820 Bremen 70
23.12.1975	Tritt, Gottfried (87)	Troop	2213 Wilster
03.01.1976	Münker, Antonie (91)	Stuhm	5900 Siegen, Westf.
15.01.1976	Paur, Gustav (83)	Rehhof	3301 Broitzem
19.01.1976	Schwanitz, August (90)	Troop	4412 Freckenhorst
19.01.1976	Stafast, Johann (78)	Stuhm	4640 Wattenscheid
24.01.1976	Nickel, Herbert (74)	Peterswalde	4800 Bielefeld 1
27.01.1976	Kaminski, Felix (61)	Kalwe	2900 Oldenburg
03.03.1976	Neufeldt, Kurt (74)	Losendorf	6753 Enkenbach
26.03.1976	Judjahn, Amanda (80)	Stuhm	8970 Ingolstadt
02.05.1976	Gabriel, Frieda (81)	Neuhöferfelde	5800 Hagen-Haspe

Allgemeine Mitteilungen

Der STUHMER—HEIMATBRIEF wird auch weiterhin allen Landsleuten aus dem Kreise S t u h m übersandt, die in der Heimatkartei bei der Kreisverwaltung Bremervörde bzw. in unserer Anschriftensammlung erfaßt sind. Die uns entstehenden Kosten können nur durch Spenden der Landsleute aufgebracht werden. Die Höhe der Spende liegt im Ermessen jeden Landsmanns. Zahlungen erbitten wir mittels anliegender Zahlkarte auf das Postscheck-Sonderkonto Viktor Hausmann, 6500 Mainz 1, Hintere Bleiche 67, Konto Nr. 820 69-672 Postscheckamt Ludwigshafen a. Rh.

Stimmt Ihre Anschrift auf dem Umschlag? Falls nicht, teilen Sie Ihre nun zutreffende Anschrift mit Postkarte der Schriftleitung mit.

Herzliche Bitte !

Geben Sie bitte bei allen Ihren Schreiben — auch bei Überweisung von Spenden — stets zusätzlich zu Ihrem jetzigen Wohnort auch Ihren letzten Wohnort (Heimatort) im Kreise Stuhm an. Sie ersparen uns dadurch viel Sucharbeit.

Das Buch „DER KREIS STUHM — Ein westpreußisches Heimatbuch“ sollte in keiner Stuhmer Familie fehlen.

Besonderer Hinweis für die Landsleute im süddeutschen Raum

Am Sonntag, dem 19. September 1976 ist ein gemeinsames Treffen der im süddeutschen Raum wohnhaften Landsleute aus den Kreisen Elbing, Marienburg und Stuhm in 7000 Stuttgart, Höhenrestaurant Cafe S c h ö n b l i c k vorgesehen. Das Programm und weitere Ankündigungen hierzu werden in DER WESTPREUSSE bekanntgegeben. Wir bitten unsere im süddeutschen Raum wohnhaften Landsleute, diesen Termin schon jetzt vorzumerken und alle weiteren Ankündigungen in DER WESTPREUSSE zu beachten. Voranmeldungen und Anfragen bitte an Landsmann Heinz P i c k r a h n , 7180 Crailsheim, Hardtstr. 31. Wer kann alte und auch neue Dia-Aufnahmen aus unserer Heimat für einen Lichtbildvortrag zur Verfügung stellen? Meldungen bitte an Heinz Pickrahn.

Umsiedler – Spätaussiedler

Die bereits eingetroffenen und auch die noch kommenden Umsiedler können von uns nur aufgrund eigener Meldung mit Angabe der jetzigen Wohnung (genaue Anschrift) und des Heimatortes im Kreise Stuhm und Geburtsdatum oder auf entsprechende Angabe von Verwandten oder Bekannten erfaßt werden.

Um auch diese unsere Landsleute erfassen und ihnen unsere Nachrichten (Heimatbrief) übersenden bzw. sie in unsere Betreuung aufnehmen zu können, bitten wir alle Landsleute, ihnen bekannte bzw. bekanntwerdende Anschriften von Umsiedlern der Schriftleitung des Heimatbriefes mitzuteilen. Postkarte ist zu empfehlen.

Wir bitten nochmals alle Landsleute mit hohen Geburtstagen (ab 70 Jahren), uns ihre Geburtsdaten und Geburtsorte mit Postkarte mitzuteilen, um sie in unsere Geburtstags-Gratulationsliste aufnehmen und auch unsere Anschriftenkartei vervollständigen zu können.

Gleichzeitig bitten wir alle Landsleute, die noch im Jahre 1976 ein Ehejubiläum (Silberne-, Goldene- oder noch weitere Hochzeit) feiern können, uns diese Daten so rechtzeitig mitteilen zu wollen, daß der Kreisausschuß noch gratulieren kann.

Auch bitten wir, uns alle anderen Daten von allgemein interessierenden Ereignissen (abgelegte Prüfungen, Anstellungen, Beförderungen, Ehrungen usw.) mitzuteilen, um unsere in der Zerstreuung wohnenden, aber an diesen Ereignissen interessierten Landsleute davon unterrichten zu können. Wir wollen doch eine große Heimatfamilie bleiben.

Herausgegeben im Auftrage des Kreisausschusses des Heimatkreises Stuhm und mit Hilfe des Patenkreises Bremervörde von Viktor Hausmann – 6500 Mainz 1, Hintere Bleiche 67.

